

Nagaréboshi

Von -_Moony_-

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Reika Suô	2
Kapitel 1: Willkommen in einer neuen Welt	5
Kapitel 2: Familie Briefs	8
Kapitel 3: Ein ganz normaler Tag beginnt	11
Kapitel 4: Der erste Angriff	15

Prolog: Reika Suô

Langsam öffnete ein 10-jähriges Mädchen ihre Augen, alle ihre Knochen schmerzte, aber ganz besonders ihr Kopf. Langsam setzte sie sich auf und fasste sich auf die Stirn, ein Stoff bedeckte diese, vermutlich war sie verbunden. Sie senkte ihren Blick etwas, dann sah sie etwas auf, als ein Arzt und zwei Schwestern hineintraten.

„Reika Tsubasa...“, murmelte er und sah das schwarzhaarige Mädchen an, „Ihre Eltern konnten wir leider nicht retten, aber wie durch ein Wunder hat dieses kleine Mädchen überlebt...“, er richtete seinen Blick auf die Schwestern und ignorierte Reikas entsetzten Blick, „wir werden sie ein paar Tage hier in Behandlung lassen, dann wird sie in ein Pflegeheim kommen, die Verwandten wollen sie nicht...das arme Ding...“, er seufzte und sah dann zu Reika, „keine Angst, Reika...es wird alles wieder gut...“, er lächelte kurz, notierte etwas auf seinem Block und verließ dann das Zimmer. Eine der Schwestern blieb bei dem Mädchen und setzte sich zu ihr auf das Bett. Reika schwieg und starrte dann auf die Decke. „Reika?“, fragte die Schwester und legte eine Hand auf den Unterarm des Mädchens, „wie geht es dir, Reika?“ Das Mädchen hob ihren Blick nur kurz, sah die Krankenschwester an, dann senkte sie den Blick wieder und schwieg. Die Frau seufzte leise, „ich bring dir was zu trinken...“, flüsterte sie und verließ dann das Zimmer. Inzwischen hob Reika ihre Hände und fasste sich an den Kopf, „Wer...wer bin ich?“, murmelte sie leise, „ich weiß es nicht, ich kann mich nicht erinnern...“, Tränen sammelten sich in ihren Augen, „was ist passiert?“, die Tränen tropften nun auf die Decke, „man...man hat mich alleine gelassen!“ „Nein.“ Das schwarzhaarige Mädchen sah auf und blickte umher, doch sie konnte niemanden entdecken, „Hab keine Angst, wir werden uns bald treffen, dann wirst du nie mehr alleine sein...“ Erschrocken sah Reika umher, woher kam diese Stimme? Wer war das? Als die Schwester zurückkehrte, fand sie ein Mädchen mit einem verschreckten Blick wieder. „Wer war das?“, fragte Reika und sah die Krankenschwester an. „Wer?“ „Dieser Junge! Da hat ein Junge gesprochen und sich versteckt!“ Die Krankenschwester schüttelte ihren Kopf, „hier war kein Junge, Reika, das hast du dir nur eingebildet...“, sie lächelte schwach, „hier trink das...“

Es vergingen zwei Wochen, Reika war inzwischen in einem Pflegeheim untergekommen und wartete auf die Familie, die sie adoptieren wollte. Sie saß schweigend auf ihrem Platz am Gang und sah auf ihre Knie. Sie wollte keine neuen Eltern, aber sie wollte auch nicht länger hier bleiben, die anderen Kinder machten sich über sie lustig, weil sie keine Erinnerungen an ihre Vergangenheit hatte, diese Familie würde es aber vielleicht verstehen. Endlich öffnete sich die Eingangstür, Reika blickte in diese Richtung und erblickte eine wunderschöne Frau, einen gut aussehenden Mann und einen kleinen Jungen, er war ungefähr 6 Jahre alt. Während die Frau den kleinen Jungen an der Hand hielt, ging der Mann zu der Rezeption und schien sie anzumelden. Vielleicht war das ja die Familie, die sie heute ansehen kam? „Mama! Mama, sieh mal dort!“, meinte der Junge und zeigte dann auf Reika, sie lächelte kurz etwas. Die Frau mit dem gelockten blondem Haar richtete ihren Blick nun auf Reika, langsam ging sie dann auf diese zu. „Hallo...“, meinte sie lächelnd, „mein Name ist Matsuri...bist du vielleicht Reika?“ Das schwarzhaarige Mädchen schwieg eine Weile und sah die Frau schüchtern an, dann aber nickte sie zögernd, „ja...“, sagte sie dann leise und richtete ihren Blick auf den Jungen, er schien sich schon auf eine große

Schwester zu freuen. Schließlich kam dann auch der Herr dazu und betrachtete Reika eine Weile, ehe er lächelte, „Reika...darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Yuudai Suô und das ist mein Sohn Chiaki...er wird ab sofort dein kleiner Bruder sein, wenn du das möchtest...“ Reika richtete ihren Blick nun auf den Mann mit den kurzen, schwarzen Haaren. Er ließ ihr die Wahl, ob sie in diese Familie kommen wollte? Langsam lächelte die schwarzhaarige und nickte, „ja...sehr gerne...“, meinte sie und wurde dann auch schon von ihrem neuen kleinen Bruder in die Arme genommen.

Es vergingen 8 Jahre, Reika hatte sich in den Jahren sehr entwickelt, sie war selbstbewusster geworden und vor allem sehr hübsch, ihre Haare hatte sie auf hüftlänge wachsen lassen.

Wie jeden Morgen war sie sehr schnell wach geworden, hatte sich gewaschen, gekämmt und umgezogen. Sie richtete gerade den Rock ihrer Schuluniform, als sie sehr bekannte Geräusche vom Wohnzimmer hörte. Etwas fragend ging sie aus ihrem Zimmer und erblickte Chiaki, wie er jetzt schon vorm Fernseher saß und seine Sendung sah. Reika schüttelte ihren Kopf etwas und ging auf den schwarzhaarigen zu. „Du sollst doch nicht so früh fernsehen, das haben dir Mama und Papa auch schon gesagt.“ Der inzwischen 14-jährige sah zu seiner großen Schwester. „Mama und Papa sind nicht da, außerdem hab ich gestern diese Folge verpasst, bitte O-Nee-chan!!!“, meinte er und blickte sie mit Hundeaugen an. Reika seufzte etwas und linste zu dem Anime, sie kannte diese Folge schon, kurz schloss sie ihre Augen, „gut, von mir aus...ich mach uns derweil ein Bento“, meinte sie, ehe sie sich in die Küche begab und ihnen ihr Pausenbrot machte.

Wenige Minuten später, hatte sie alles in einer Box verstaut und steckte diese in Chiakis Rucksack. „Chiaki, komm wir müssen los...“, meinte sie dann und sah ihren kleinen Bruder an, dieser streckte die Hand aus um nach seiner Tasche zu greifen, dann sah er erstaunt zu Reika. „Aber, die Folge...!“, jammerte er. Reika wandte ihren Blick zum Fernseher und sah kurz nur Rauch. „Das ist Cell...“, meinte sie dann, „er wird gleich einen Ki-Strahl abfeuern und dann Trunks treffen...“, murmelte sie und sah ihren Bruder an, „heute wird genau diese letzte Stelle in der neuen Folge wiederholt und wenn nicht, dann sehen wir uns das nachher auf Youtube an, okay?“, sie lächelte kurz, dann nickte der Junge. Er seufzte und schaltete den Fernseher aus, „Okay...“, er nahm seine Tasche und machte sich dann schon auf den Weg. Reika wandte sich gerade ab, als sie jemand ihren Namen sagen hörte. Sie sah kurz zurück, sah aber niemanden. Seltsam...

In den ersten beiden Stunden stand für Reika Sport am Stundenplan, sie mochte Sport, im Gegensatz zu vielen ihrer Schulkameradinnen. Heute war Volleyball am Plan und Reika stand gerade in der hinteren Reihe. „Reika! Der ist für dich!“, rief ihr dann ein Teammitglied zu, „Jaja...“, meinte Reika nur, doch gerade als sie auf den Ball zugehen wollte, verschwand das gegenwärtige Bild vor ihren Augen und alles wurde schwarz.

Etwas erstaunt sah sich das Mädchen um, sie schien in einer Art Wald zu sein... Sie richtete ihren Blick nach vorne, nicht weit von ihr stand eine Person, aber sie konnte nicht erkennen ob es ein Junge oder ein Mädchen war. „Hallo?“, fragte sie, die Person drehte sich daraufhin zu ihr und hob ihre Hand. Dann erschien eine schwarze Schrift, die wie Rauch wirkte, in der Luft. „Das ist das Ende...“, stand dort. Reikas Augen weiteten sich

vor Entsetzen, was sollte das bedeuten? Doch kaum konnte sie etwas sagen, fand sie sich auch schon in der Luft wieder und schien jemanden zu suchen, sie flog immer höher und kam dann auf einer weißen Plattform an, dort stand eine Gruppe von Männern, sie wollte nach ihnen rufen, aber es kam kein Ton heraus, trotzdem drehte sich die Gruppe um und sah sie mit einem erstaunten Blick an. Reika erkannte diese Personen sofort, das waren doch Son Goku und die anderen!

„REIKA!“ Sofort kehrte Reika wieder in die Gegenwart zurück, sie blickte zu dem Volleyball und schlug ihn aus Reflex sofort wieder über das Netz, dadurch erhielt ihr Team zum Glück einen Punkt. „Kurze Pause...“, meinte die Lehrerin und ging dann auf Reika zu. „Reika? Ist alles okay?“, fragte sie. Reika fasste sich an den Kopf und schloss kurz die Augen. „Sensei? War...war ich gerade weg?“ „Gedanklich...“, meinte die Lehrerin erstaunt und sah dann ihre Schülerin besorgt an, „du hast dich in Stellung gebracht und bist dann auf einmal reglos stehen geblieben. „Verstehe...“, meinte sie leise, „tut mir leid..“ „Schon gut, geht es dir auch wirklich gut?“ Reika nickte, „ja..vermutlich war das nur ein Tagtraum...“, sie lächelte kurz und sah dann auf die Uhr, es war Zeit zum Umziehen. Das schwarzhaarige Mädchen, war die letzte, die sich in die Umkleidekabine begeben hatte. Nachdenklich zog sie ihr T-Shirt nach oben. Schon seit einigen Tagen hatte sie diese seltsamen Tagträume. Sie hatte schon mit ihrer Mutter darüber gesprochen, doch diese hatte gemeint, dass Reika einfach nur zu viel Fantasie hatte. Aber was wenn es mehr war? Es wirkte so real und von Mal zu Mal wurden diese Visionen länger. Anfangs hatte sie nur diesen Wald gesehen und heute hatte sie die Männer erkennen können. Das Mädchen strich sich ihre Haare hinters Ohr und tupfte sich dann mit einem Handtuch den Schweiß von der Stirn. Schließlich hob sie ihren Blick an und sah in den kleinen Spiegel, der in ihrem Kästchen befestigt war. Erschrocken wandte sie sich um, aber dort stand niemand. Seltsam... Sie blickte wieder in den Spiegel, sie war sich sicher, dass da eben jemand gestanden hatte. „Ich werde noch verrückt...“, flüsterte sie leise und schloss ihren Kasten ab, ehe sie sich dann auf den Weg zur Klasse machte um dort am Unterricht teilzunehmen.

Sieben lange Stunden musste Reika aushalten, bis es endlich zum Unterrichtsende läutete. Sie packte ihre Sachen zusammen und beeilte sich dann zu dem Gebäude der Unterstufe, dort wollte sie ihren kleinen Bruder Chiaki abholen. Sie blickte auf die Uhr des Glockenturms, er wartete bestimmt schon. „Reika-o-nee-chan!“, hörte sie dann schon jemanden rufen. Das schwarzhaarige Mädchen blickte nach vorne und winkte ihrem Bruder zu. „Tut mir leid, Chiaki...“, meinte sie und wuschelte ihm durchs Haar, „hast du lange gewartet?“ „Nein! Aber jetzt los! Ich will die Folge nicht verpassen!“ Reika sah ihn erstaunt an. Folge? Ach ja...die Dragonball Folge. Sie musste lächeln. „Na dann beeilen wir uns besser...“, meinte sie und ging dann mit ihrem Bruder los.

Kapitel 1: Willkommen in einer neuen Welt

Als die beiden bei ihrem zu Hause ankamen setzte sich der Blondschoopf auch schon vor den Fernseher und schaltete sofort den Sender auf, in dem jeden Moment seine Serie laufen würde. Reika schüttelte ihren Kopf nur etwas und sah dann etwas lächelnd zu ihrer Mutter, welche in der Küche stand und kochte. „Kann ich dir helfen, Mama?“ Die Frau mit den blonden Locken schüttelte ihren Kopf etwas, „Nein danke, mein Schatz...aber könntest du bitte mit Chiaki seine Hausaufgaben anfangen? Er soll nicht gleich wieder vom Fernseher sitzen...“, meinte Maturi und sah ihre Adoptivtochter lächelnd an. Auch wenn sie nicht blutsverwandt waren, hatte sie das Mädchen immer wie ihre richtige Tochter behandelt. „Ist gut...“, meinte Reika dann und ging dann wieder aus der Küche. „TRUNKS!!“, hörte man dann auch schon aus dem Wohnzimmer, Reika schüttelte ihren Kopf, Chiaki versetzte sich sogar mehr in diese Serie hinein, als sie es damals getan hatte, als sie Trunks sterben gesehen hatte. „Chiaki...“, meinte sie dann und legte ihre Hände auf seine Schultern, „Mama hat gesagt, wir sollen deine Hausaufgaben machen...“, doch der Junge schüttelte den Kopf, „ich schau das fertig!“, meinte er stur und sah dann wieder auf den Fernseher. Reika wusste, dass man Chiaki nicht ärgern sollte, also ließ sie es einfach bleiben, inzwischen deckte sie einfach den Tisch, linste aber immer wieder selbst zu der Serie. Dieser Cell...diesen Gegner hatte sie mehr als alle anderen verabscheut, vermutlich weil er in ihren Augen auch der stärkste von allen gewesen war – und der gefährlichste noch dazu.

Nachdem Chiaki seine Sendung zu Ende gesehen hatte, war das Essen auch schon fertig, die Familie Suô setzte sich zusammen, jedoch ohne Yuudai, dieser war noch arbeiten. „Itadakimásu!“, meinte Chiaki dann lächelnd und begann auch schon zu essen. Maturi und Reika sahen den Jungen kurz erstaunt an, dann aber lächelten beiden und wünschten einander ebenfalls Guten Appetit. Das Essen verlief ruhig, sie sprachen nicht miteinander, denn so wurde es ihnen gelernt. Erst nachdem Maturi ihren Teller wegschob, richtete sie ihren Blick auf Reika, welche ziemlich nachdenklich schien. „Reika? Ist alles in Ordnung?“ Das schwarzhaarige Mädchen sah auf, nickte dann aber, „mir geht es bestens, keine Sorge...“, sie sah auf die Uhr und seufzte, „Ich muss zum Training...“, sie nahm ihre Schüssel und ihren Teller und brachte diese in die Küche. „Pass auf dich auf, Schatz!“, meinte Maturi und sah zu ihrer Tochter, welche kurz in ihr Zimmer verschwand und mit einer Tasche wieder rauskam. Reika lächelte. „Du solltest lieber hoffen, dass ich niemanden zu sehr vermöble...“, sie lachte kurz und winkte den beiden zu, ehe sie das Haus verließ.

Das Gebäude, in dem das Training für den Kampfsport stattfand, war gar nicht so weit von Reikas zu Hause entfernt, ungefähr 10 Minuten Gehzeit. Sie ging in die Garderobe und zog sich dort dann ihren Trainingsanzug an. Sie richtete sich ihre Schweißbänder an den Handgelenken und grinste dann etwas. Kurz darauf ging das Mädchen zu ihren Kollegen. „Oi, Reika-chan...“, meinte dann ein Junge grinsend und hob die Hand zur Begrüßung. „Schön dich zu sehen, Shin...“, meinte Reika und sah dann zu ihrem Meister. „Also hört mir gut zu, in zwei Wochen findet wieder ein Kampfsport-Turnier statt und ich möchte, dass ihr daran teilnehmt, als meine Schüler...mein ehemaliger Gegner wird seine Schüler bestimmt auch hinschicken und dieses Mal werde ich ihm

beweisen, dass ich der bessere Lehrmeister bin...mh? Reika? Was gibt es denn da zu grinsen?“ Das Mädchen schüttelte ihren Kopf. „Entschuldigen Sie bitte...es ist nur so: Sie ähneln jemanden aus einer Serie...“ Der Mann sah das Mädchen erstaunt an, dann seufzte er und sah seine Schüler wieder an. „Also gut, beginnt mit eurem Training! Reika, Shin...ich möchte, dass ihr zusammen trainiert, ihr seid meine besten Schüler.“ Die angesprochenen nickten und gingen dann zusammen zu einem freien Platz. „Du hast Muten Roshi gemeint, oder?“, fragte Shin dann und sah das Mädchen grinsend an. „Wie kommst du denn darauf?“, fragte sie lächelnd und begab sich in Kampfposition.

Die beiden kämpften eine Weile und es schien als würde es unentschieden ausgehen, doch dann passierte genau das, wovor Reika sich gefürchtet hatte. Ihr wurde wieder schwarz vor Augen und wieder erschien ihr diese Vision, dieses Mal im Schnelldurchlauf, dann spürte sie aber schon einen Schmerz in der Magengegend und sank auf die Knie. Das Mädchen kniff ihre Augen zusammen und atmete tief aus. „Reika! Wieso hast du den Schlag nicht abgeblockt?“, fragte Shin erstaunt und half ihr auf. Reika überlegte, ob sie etwas sagen wollte, dann schüttelte sie ihren Kopf aber nur etwas, „keine Ahnung...tut mir leid, ich hab wohl zu spät reagiert...“, meinte sie leise, „heute hast du wohl gewonnen...“ „Scheint so...“, meinte der Junge dann grinsend.

Kurz darauf war Reika wieder in der Umkleide verschwunden und zog sich um. Der Schlag von Shin eben hatte ganz schön gegessen. Sie atmete leise aus und blickte kurz über ihre Schulter zur Tür, dort unterhielt sich ihr Lehrer mit Shin, es schien um das Turnier zu gehen. Aber Reika würde nicht dazu stoßen, wenn man sie nicht darum bat. Das Mädchen löste ihren geflochtenen Zopf und strich sich dann einmal kurz durch ihr langes Haar. Dann packte sie ihre Sporttasche zusammen und machte sich langsam auf den Heimweg. Hätte Reika gewusst was heute noch passieren würde, hätte sie bestimmt auf Shin gewartet und wäre mit ihm heimgegangen, aber das hatte sie nicht getan. Sie ging gerade an dem Bäcker vorbei, der ihre Adoptivmutter jeden Morgen mit frischen Semmeln versorgte, als ein eiskalter Schauer über ihren Rücken lief. Sie hörte etwas hinter sich, zögernd blieb das Mädchen stehen und linste nach hinten, dort war aber niemand. Schon seltsam, dann ging das Mädchen einen Schritt nach vorne und dann ging alles sehr schnell. Es war, als ob der Boden unter ihr verschwunden war. Erschrocken blickte das Mädchen nach unten, ein...schwarzes Loch? Mitten auf der Straße? Sie hielt sich mit aller Kraft an dem Weg fest, der vor ihr lag und kniff die Augen zusammen. Das war kein normales Loch, es zog sie hinein. „HILFE!“, schrie sie und sah sich suchend um, aber niemand sah sie. „HILFE Ich...Ich kann mich nicht mehr...lange...halten!!! HILFE!“, sie hatte immer wieder versucht sich wieder hoch zu ziehen, aber umso mehr sie sich wehrte, desto heftiger zog das Loch nach ihr. Das Mädchen streckte erschrocken die Hand aus und hoffte, dass sie jemand schnappen würde, aber Reika fiel und fiel und fiel...bis das Loch sich selbst verschloss und alles Dunkel wurde und mit dieser Dunkelheit übermannte Reika die Ohnmacht.

„Glaubst du ich war etwas zu brutal?“, murmelte eine Stimme unsicher, worauf sie dann nur ein „Nein, bestimmt nicht, du sein vorsichtig gewesen!“, zurück bekam. Diese Stimmen...sie kamen Reika so bekannt vor. Sie kniff ihre Augen zusammen und blinzelte dann langsam. „Popo! Sie wacht auf! Sieh mal!“, meinte dann die Stimme erfreut und Reika blickte einem grünhäutigem Jungen entgegen. Sofort wurde ihr Blick entsetzt, sie setzte sich ruckartig auf und ruschte zurück. Sie zeigte mit ihrem

Zeigefinger erstaunt in die Richtung des Jungen. „A-Aber..d-das ist doch unmöglich!“, meinte sie und sah dann zu dem schwarzhäutigen Kleinwüchsigen. Reika starrte die beiden Personen nur ungläubig an, das...waren Dende und Popo aber...wie war das möglich? „I-Ihr...“, begann sie, doch sie wurde mit einer kurzen Handdeutung von Dende zum Schweigen gebracht. „Willkommen Reika...es tut mir leid, dass du so unerwartet und überraschend hierher gelangt bist, ich war wohl etwas unvorsichtig, tut mir Leid...“, meinte der junge Namekianer lächelnd und kratzte sich dann verlegen die Wange. Reika, die in ihrer Position verharret war, sah den Namekianer nun eine Weile nur an, dann senkte sie misstrauisch ihre Hand. „Ich muss mir den Kopf gestoßen haben...“, meinte sie leise, „Ja. Ganz bestimmt, ich bin sicher ausgerutscht und hab mir den Kopf verletzt...das MUSS einfach ein Traum sein“, ohne auf die beiden anderen zu achten murmelte sie leise vor sich hin, bis sie schließlich Schritte hörte. Sie wandte ihren Kopf leicht zum anderen Ende des Zimmers und ihr blieb der Atem weg. Das war... „Trunks, endlich...sie ist eben aufgewacht...“, meinte der Namekianer lächelnd und zeigte dann auf Reika, „das ist sie, Reika Suô, das Mädchen aus der anderen Welt, beziehungsweise Dimension.“ Trunks ging auf die drei Personen zu und begutachtete Reika eine Weile schweigend, ehe er zu Dende linst. „Sie soll uns helfen können? Sie ist ein Mädchen und schwach noch dazu, wenn ich die Vater zeige, lacht er mich nur aus!“ „In MEINER Welt gehöre ich zu den stärksten in ganz Japan!“, meinte das Mädchen auf einmal und sah Trunks ernst an, „ich bin stärker als man denkt.“ „Deine Aura aber nicht.“ Schweigen. Reika blickte etwas zur Seite. „Du könntest sie doch trainieren Trunks...“ „STOPP!“, wieder mischte sich Reika ein. „Was soll das alles bitte? Ich wache hier auf und wisst ihr, normalerweise wacht man in solchen Träumen ziemlich gut auf, mir schmerzt aber der Kopf und normalerweise sollte ich total stark sein!“ „Wer sagt bitte, dass das hier ein Traum ist?“, meinte Trunks dann etwas erstaunt und sah das schwarzhaarige Mädchen an. „Reika...du hattest in deiner Welt doch diese Visionen, oder nicht?“ Reika wandte ihren Kopf nun zu Dende und nickte zögernd, „ja aber...“ „Ich weiß zwar nicht wieso du diese Visionen auch empfangen hast, aber ich vermute mal, dass unsere Welt nun auch mal Hilfe von außerhalb braucht.“ Reika lachte. „Das ist ein wirklich schlechter Scherz, Dende... In meiner Welt seid ihr Zeichentricksfiguren und Akira Toriyama ist für eure Leben verantwortlich, kein normales Mädchen wie ich aus einer anderen Dimension...“, meinte Reika nun und stand langsam auf. Nun tat ihr nicht nur der Bauch von Shins Schlag weh, sondern auch noch ihr Kopf. „Akira Toriyama..:“, murmelte Trunks leise und linst etwas zur Seite, „er scheint eine lebhaftere Fantasie zu haben, aber wir sind eigenständige Wesen, oder denkst du wirklich wir würden ein MÄDCHEN holen um uns zu helfen? Dieser Toriyama könnte genauso gut ein Mädchen aus unserer Welt dazu auserwählen, oder?“ Reika schwieg, wo er recht hatte, hatte er nun mal recht. Sie nickte zögernd. „Ja...stimmt...“ Sie seufzte etwas und sah dann zu Dende. „Und wie soll ich euch bitte helfen?“ „Ich hoffe erstmal, dass deine Visionen in dieser Welt stärker werden, solange wirst du von Trunks trainiert um im Ernstfall kämpfen zu können“, erklärte Dende und lächelte das Mädchen an. Reika schien nach zu denken, dann zuckte sie mit den Schultern. „Okay, ich kanns ja versuchen und falls es doch ein Traum ist, dann werde ich aufwachen bevor ich sterbe...“, sie lächelte. Dende nickte ihr dankend zu. „Dann würde ich sagen, kann deine Mission beginnen, Trunks....Reika, viel Spaß...“

Kapitel 2: Familie Briefs

Gleich nachdem das Gespräch mit Dende beendet war, verließen Reika und Trunks den Palast von Dende. Erstaunt blickte sich das schwarzhaarige Mädchen um, sie glaubte immer noch nicht ganz, dass das hier Wirklichkeit sein sollte, aber das was sie da zu sehen bekam war einfach umwerfend. Es war genauso wie in der Serie! Na gut, so viel konnte sie ja nicht sagen, sie sah gerade mal Gottes Palast, die Plattform und dann den großen, weiten Himmel, mehr war im Moment nicht zu sehen. „Also wir sollten erst mal- hey!“, Trunks hatte eben das Wort erhoben, Reika war aber schon am Rand der Plattform und blickte diese hinunter. Es war wirklich verdammt hoch. Trunks seufzte etwas, na das konnte ja noch was werden. Er ging auf die schwarzhaarige zu und linste dann nach unten. Hatte sie etwa Höhenangst? „Reika...“ „Ich hätte mir nie vorgestellt, dass ich irgendwann einmal hier sein sollte...es ist so unreal...“, meinte das Mädchen leise und sie blickte weiterhin nach unten, „es ist...wie ein wunderbarer Traum...“ Der violetthaarige blickte zu dem Mädchen und seufzte leise, schließlich hob er einige Zentimeter vom Boden ab und schwebte von der Plattform, dann ließ er sich so weit nach unten sinken, sodass er das Mädchen ansehen konnte. „Hör mir zu, Reika...das hier ist kein Traum...das ist die Wirklichkeit und wir brauchen deine Hilfe...“, meinte er leise, „komm, wir dürfen keine Zeit verlieren.“, mit diesen Worten flog er los, doch als er merkte, dass sie ihm nicht folgte, blieb er etwas erstaunt in der Luft stehen und sah das Mädchen an. „Was ist? Willst du Wurzeln schlagen?“ Reika hatte sich aufgesetzt und ließ die Füße von der Plattform hängen. „Du scheinst zu vergessen, dass ich aus einer anderen Welt komme und in meiner Welt können Menschen nicht fliegen, genauso wenig wie sie Energie-Kugeln erschaffen oder bestimmte Ki-Angriffe ausführen können“, meinte sie und legte ihren Kopf etwas schief. Trunks kam daraufhin wieder auf sie zugeflogen, er seufzte und linste runter. Würde sie springen, wäre sie tot, da war er sich sicher. Er schwebte näher auf das Mädchen zu. „Dann komm her, ich bring dich hier runter...“, meinte er und hielt ihr seine Arme hin. Reika schwieg und sah den jungen Saiyajin-Prinzen einfach nur an. Sie zögerte, dann aber stand sie auf und ließ sich schließlich von ihm in die Arme nehmen. Reika hielt sich an seiner zerfetzten Jacke fest. „Bin ich dir auch nicht zu schwer?“ Trunks lachte auf diese Frage hin kurz, „machst du Witze?“, fragte er nur kurz und flog dann mit dem Mädchen los.

Eigentlich hatte Trunks vorgehabt sie gleich zu Trainieren, dann aber hatte sie ihm erklärt dass sie nicht Fliegen konnte und auch keine Ki-Attacken starten konnte, das hieß für ihn, dass er bei ihr bei null anfangen musste. Innerlich hatte der Saiyajin geseufzt, dann hatte er sich aber doch dazu entschlossen, das Training zu verschieben. Schließlich würde er es ja auch nicht wollen, wenn er gerade in einer fremden Welt aufgetaucht war und noch dazu war sie ein Mädchen. Er blickte leicht zu Reika, welche sich nun erstaunt umsah. Er würde sie erst mal nach Hause bringen, sie sollte sich einleben und seine Familie kennen lernen. Bulma war sowieso schon neugierig auf die Auserwählte, wie Bulma das Mädchen genannt hatte. Kurz grinste der Saiyajin, wenn er nur daran dachte, wie Bulma reagieren würde. Reika war ein hübsches Mädchen, das fiel sogar ihm auf und sie war taff, sie würde sich bestimmt nicht einfach so etwas sagen lassen und stark war sie auch, zumindest sagte sie das. „Sag mal, Reika...wenn du weder fliegen kannst und sonst noch Attacken starten

kannst, wie willst du dann zu den stärksten gehören?", fragte er nach einiger Zeit, als sie bereits über die westliche Hauptstadt flogen. „Naja...ich betreibe Kampfsport und da hab ich schon Turniere gewonnen...“, murmelte sie und sah zu der Stadt hinunter. „Verstehe...wie die Kampfsportturniere hier?“ Reika nickte und schien dann erstaunt. „Das da unten ist doch deine Schule, oder?“ Trunks sah etwas erstaunt zu dem Mädchen, dann sie zu dem riesigen Gebäude, „Ja hier hab ich studiert“, gab er ihr dann als Antwort und er sank immer tiefer, bis er schließlich vor der Capsule Corp. landete. Vorsichtig ließ er das Mädchen runter, „Reika...hier wohne ich, das ist die Capsule Corp., das Zuhause der Familie Briefs und auch für dich in der nächsten Zeit...“ Sofort sah das schwarzhaarige Mädchen ihn mit großen Augen an, „Ich werde hier wohnen?“, fragte sie und lächelte dann, als Trunks leicht nickte. „Ja...komm mit rein, ich möchte dich Bulma vorstellen...“, meinte der junge Mann leicht grinsend und ging dann voraus, während Reika hinter ihm herging. „Wieso...sagst du eigentlich nicht Mama oder Mutter zu Bulma?“, fragte das Mädchen leise, als der violetthaarige auf die Türklinge griff. Er seufzte etwas, „das liegt an den vielen Zeitreisen, die ich gemacht habe, ich hab es mir abgewöhnt...“, murmelte er und öffnete dann die Tür. „Bulma?“, rief er dann und sah sich etwas um, dann hörte er ein Klimplern, vermutlich war sie gerade in der Werkstatt. „Ich komme schon!“, rief eine Frauenstimme dann und schon kam eine Frau mit türkisen Haaren und großen, runden, blauen Augen aus ihrer Werkstatt. Sofort wurden ihre Augen größer und ein erfreuter Gesichtsausdruck erschien in ihrem hübschen Gesicht. „Du musst Trunks Freundin sein, na endlich stellt er dich uns mal vor...“, die blauhaarige ging schnellen Schrittes auf sie zu, „weißt du, Trunks hat uns bisher...“, „Bulma...“ „nicht erzählt, dass er eine Freundin hat, aber ich habe es schon lange geahnt und du bist ein wirklich hübsches Ding...ach ich...“ „Bulma...“ „weiß noch wie Vegeta seinen Stolz überwunden hatte und sich dann mit mir abgegeben hat, bestimmt war Trunks genauso wie sein Vater.“ „BULMA!“ „Was denn?“ Trunks, er inzwischen immer wieder versucht hatte, seine Mutter zum Schweigen zu bringen sah die blauhaarige nun ernst an, diese erwiderte seinen ernstesten Blick, „Ich werde mich wohl noch mit deiner Freundin unterhalten dürfen, wozu hättest du sie denn sonst hergebracht?“ Trunks seufzte. „Bulma...das ist Reika, sie ist das Mädchen, dass uns helfen soll. Das Mädchen das Dende aus einer anderen Welt hergeholt hat.“ Bulma sah ihn schweigend an, dann wurde sie leicht rot und sah Reika an, welche die blauhaarige überrascht und etwas erschrocken anblickte. „Oh...das tut mir leid, Reika, weiß du...ich warte nur schon so lange, dass er eine Freundin mit nach Hause bringt“, sagte die Frau und sah das Mädchen entschuldigend an. Reika fasste sich ziemlich schnell wieder und winkte ab. „Ach...schon gut, es hat mich nur überrascht SO begrüßt zu werden...“, meinte das Mädchen lächelnd. Bulma seufzte erleichtert, dann sah sie zu Trunks, „ich dachte du solltest sie trainieren...?“ Trunks nickte, „Ja...aber dazu muss sie erst mal fliegen lernen und sie muss auch lernen wie sie ihr Ki unter Kontrolle bringt.“ „Verstehe...“, meinte Bulma und sah dann das schwarzhaarige Mädchen an, „hast du Hunger? Du solltest lieber was essen, bevor du dich in ein Training mit meinem Sohn stürzt, wir haben noch genügend da, Vegeta war noch nicht zu Hause...“, mit diesem Satz hatte sie schon das Handgelenk des Mädchens geschnappt und verschwand mit ihr in der Küche.

Trunks seufzte lauthals und fuhr sich durch seine schulterlangen, violetten Haare. Na das konnte heiter werden. Bulma schien das Mädchen zu mögen und das hieß wiederum, dass jede Menge Verkupplungsversuche anstehen würden. Aber vielleicht würde Bulma auch vernünftig bleiben und das unterlassen? Schließlich würde Reika

nicht ewig hier bleiben, sie musste so bald wie möglich in ihre Welt zurück, denn dort würde man sie bestimmt suchen. Trunks folgte den beiden Frauen nun und beobachtete schweigend, wie Bulma dem fremden Mädchen Essen hinstellte. Sie hatte vorhin gesagt, sie wären Zeichentricksfiguren, hieß das dann sie wusste alles über ihn, seine Familie und die anderen? Über die Kämpfe die sie bereits geführt hatten musste sie also auch so einiges wissen. Dann linste der violetthaarige leicht über seine Schulter und blickte zu seiner 16 jährigen Schwester Bra. „Wo warst du denn so lange?“, meinte er etwas erstaunt, sofort blickte die türkishaarige zu ihrem Bruder und lächelte, „ich war mit Daddy shoppen...“, mit diesen Worten blickte sie hinter sich, „Daddy? Du bringst mir meine Sachen doch rauf, oder? Für mich sind die doch viel zu schwer...“, meinte das Mädchen zuckersüß, worauf sie nur einen kurzen Blick ihres Vaters und ein knappes, kaum sichtbares, nicken erhielt. Bra lächelte und sah dann etwas verwundert an Trunks vorbei und zu dem Mädchen, das dort in der Küche saß. „Ist das-“ „Nein, ist sie nicht...sie ist das Mädchen, das Dende hergeholt hat...“, meinte er und sah zu Vegeta. Dieser verschränkte seine Arme nun. „Ein Mädchen?“, murmelte er und linste dann ebenfalls in die Küche, „ein sehr SCHWACHES Mädchen.“ Sofort sah Bulma zu ihrem Mann. „Vegeta!“, meinte sie ernst und schüttelte den Kopf, „sei nicht so unhöflich!“, fauchte sie und blickte dann zu Reika, „du wirst ihm schon noch zeigen, dass du stark genug bist um ihnen zu helfen...“ Reika sah zu der Frau auf und nickte leicht, dann stand sie auf und blickte zu Bra und Vegeta, ehe sie lächelte. „Hallo...mein Name ist Reika...danke, dass ich bei euch wohnen darf.“ Vegeta blickte schweigend zu ihr, dann linste er zu Trunks, zu Bulma und dann wieder zu dem Mädchen. Ohne ein weiteres Wort ging er dann an ihr vorbei, ging zum Tisch und nahm sich eine ziemlich große, gebratene Keule, dann verschwand er auch schon aus dem Blickfeld der anderen. „Er ist immer so, tut mir leid...“ Reika winkte ab, „schon gut...Ich hab auch nicht erwartet, dass er mich in den Arm nimmt und willkommen heißt“, mit diesen Worten lächelte sie dann ihre Gastgeberin an und diese schien sofort erleichtert darüber, dass Reika anscheinend verstand.

„Und das hier wird dein Zimmer sein, es ist gleich gegenüber von meinem...links neben deinem Zimmer ist das Zimmer von Bra und eine Tür weiter ist das Bad...“, meinte Trunks, nachdem er das Mädchen durch das Hausgeführt hatte und öffnete die Zimmertür. Das Zimmer war ziemlich groß, größer als das was Reika gewohnt war. Erstaunt sah sie sich um. „Es ist sehr schön, vielen Dank...“, meinte sie und sah leicht zu Trunks. Dieser betrachtete sie schweigend, nickte dann aber und sah schließlich zum Bett. „Du solltest nun schlafen gehen, wir werden morgen mit deinem Training anfangen und wenn möglich werde ich dir dann die anderen vorstellen...“, dann verschränkte er die Arme, „wir werden damit anfangen, dass du dein eigenes Ki spürst...vielleicht...“, er sah zu Reika, „bist du ja stärker und deine Energie wird durch irgendwas in dir unterdrückt...“ Kurz schwiegen die beiden und sahen sich nur an, dann linste Trunks schnell zur Seite und räusperte sich, „Ich wünsch dir eine gute Nacht, bis morgen...“, meinte er und schloss die Tür hinter sich. Er hörte noch, wie das Mädchen ihm ebenfalls eine Gute Nacht wünschte, dann verschwand er in seinem Zimmer, dort lehnte er sich an seine Tür und seufzte etwas. Wieso musste sie ein Mädchen sein? Ein Junge wäre doch viel einfacher zum Trainieren gewesen. Wieso ein MÄDCHEN? Er seufzte leise und ging dann zum Fenster.

Kapitel 3: Ein ganz normaler Tag beginnt

Nachdem Trunks das Zimmer verlassen hatte, ging Reika auf das Fenster in ihrem Zimmer zu und setzte sich dann an das Fensterbrett, welches einer Sitzgelegenheit ähnelte. Das Mädchen zog ein Bein an und legte ihre Arme um dieses, sie dachte nach. Das hier sollte also real sein? Sie sollte einer anderen Welt helfen? Das klang doch albern. Aber die Familie Briefs hatte sie so nett aufgenommen und Dende hatte einen sehr echten Eindruck gemacht. Reikas Blick wanderte nun aus dem Fenster, der Himmel hatte sich bereits verdunkelt und einige Sterne leuchteten am Firmament. Wenn das real war, suchten ihre Adoptiveltern dann schon nach hier? Hatte man sie schon als vermisst gemeldet? Hatten sie versucht, das Mädchen irgendwie durch Freunde zu erreichen? Wie es Chiaki wohl ging? Der kleine Junge hing schließlich sehr an seiner Schwester. Langsam hob Reika ihre Hand und fuhr sich kurz durch ihr Haar. „Ich konnte...mich nicht mal verabschieden...“, murmelte sie leise, denn wenn das wirklich wahr war und sie hier sterben würde, dann würde sie nie wieder nach Hause zurückkehren können. Reika senkte ihren Kopf nun und schloss die Augen. „Dende...“, flüsterte sie leise, „bitte...gib meinen Eltern ein Zeichen, dass es mir gut geht...“, murmelte sie und hoffte, dass der Gott dieser Welt ihre Bitte erhören würde.

Irgendwann spät nachts öffnete sich das Fenster zu Reikas Zimmer. Schweigend blickte die Person von oben auf das Mädchen herab, sie war am Fensterbrett eingeschlafen, sie schien aber ziemlich gut dort zu schlafen. Langsam hockelte sich die Person zu Reika und strich ihr leicht über den Kopf. „Alles wird gut...“, flüsterte die männliche Stimme, „schon sehr bald wird alles vorbei sein, Reika-chan...“ Die Person grinste etwas, doch dann blickte sie erschrocken auf, jemand näherte sich. Sie linste kurz zu Reika hinunter, dann verschwand sie wieder aus dem Fenster. Im selben Moment öffnete sich die Zimmertür, Bulma, welche eben wach geworden war und Stimmen gehört hatte, blickte zögernd in das Zimmer. Aber dort sah sie nur Reika, wie diese seelenruhig schlief. Bulma lächelte schwach, dann betrat sie mit stillen Schritten das Zimmer, nahm die Decke vom Bett und legte ihr diese über. Sie sah das Mädchen eine Weile nur an, dann setzte sie sich zu ihr und sah aus dem Fenster. Sie betrachtete die Sterne, die am Himmel glitzerten und senkte dann ihren Blick. Sie vermisste ihn – Vegeta war zwar erst seit vier Stunden weg, aber es kam der blauhaarigen wie eine Ewigkeit vor. Er war schon lange nicht mehr Nachts zu Hause geblieben, sie seufzte leise und streichelte Reika kurz über den Kopf, dann verließ sie das Zimmer genauso leise, wie sie es betreten hatte.

Am nächsten Morgen war es sehr ruhig im Haus Briefs. Bulma war schon seit einer Stunde wach und hatte sich eben ihren ersten Kaffee gemacht. Sie lehnte sich seufzend an die Theke und starrte vor sich hin. Sie war sich ganz sicher, dass sie letzte Nacht Stimmen in Reikas Zimmer gehört hatte, aber sie hatte niemanden gesehen. Bulma seufzte und stellte ihre Tasse dann ab. Schließlich horchte sie auf, oben begann es laut zu werden. Sie blickte kurz auf die Uhr und lächelte. Bra war wohl aufgewacht und weckte nun auch Trunks, die beiden mussten ja schließlich ihren Verpflichtungen nachgehen – Bra musste zur Schule und Trunks musste zu den Vorträgen und zur Universität. Bulma wandte sich ihrer Tasse zu und verharrte in ihrer Position, sie hatte einen Sprung, der eben nicht dagewesen war. „Ein Omen...“, murmelte sie und linste

zu den Treppen.

Trunks kam seufzend die Treppen runter, ein Handtuch unterm Arm und sein Waschzeug in der anderen Hand. „Bra besetzt schon wieder das Badezimmer, oder?“, fragte die blauhaarige lächelnd. Trunks linste zu ihr, grinste etwas und nickte. „Wie jedes Mal...“, meinte er und ging dann in das untere Bad, schließlich musste er ja auch fertig werden.

Es dauerte nicht lange, da kam schon wieder jemand die Treppen hinunter. Bulma linste zu dem Mädchen und lächelte etwas. „Guten Morgen Reika, hast du gut geschlafen?“ Das schwarzhaarige Mädchen hob ihren Blick etwas verschlafen und nickte. „Ja...danke.“, sie sah sich kurz um. „Trunks ist im Bad, sowie Bra, ich bring dich ins Gästebad...“ Reika nickte etwas und folgte der blauhaarigen dann durchs das Haus, hin zum Gästezimmer. „Falls du irgendwas brauchst, dann zögere nicht, mich zu rufen ja?“ Das Mädchen nickte etwas. „Okay...vielen Dank...“, sagte Reika und lächelte etwas, schließlich schloss sie die Tür hinter sich. Kurz lehnte sich das Mädchen gegen die Tür, schloss ihre Augen und senkte ihren Kopf etwas. Sie war heute in einem fremden Zimmer aufgewacht, erst war sie verwirrt gewesen, aber nach und nach hatte sie sich daran gewöhnt. Sie lächelte nun etwas. Sie war in der Welt, in der sie schon immer einmal sein wollte. Sie war in der Welt von Dragonball. Sie horchte nun auf, als sie schnelle Schritte horchte. Vermutlich war das entweder Bra oder Trunks. Das Mädchen ging zum Waschbecken und wusch sich. Sie nahm kurz darauf die Bürste, die auf einem Regal unterm Medizinschrank lag. Es dauerte nicht lange, bis das Mädchen das Badezimmer verließ. Sie wandte ihren Kopf kurz hin und her, schließlich ging sie denselben Weg zurück, den sie mit Bulma gegangen war.

Betrat das Zimmer, als ihr dann schon Bra entgegen kam. „Morgen, Reika-chan...“, meinte das Mädchen, lächelte sie kurz an und lief dann die Treppen hoch, „Guten Morgen...“, erwiderte die schwarzhaarige etwas erstaunt und sah dem anderen Mädchen hinterher, ehe sie ihren Blick dann langsam zu Bulma und Trunks blickte. Trunks fuhr mit einem Finger den Rand des Glases entlang und dabei erhellten leise Töne. Er blickte kurz zu dem Mädchen, grinste schwach und sah dann wieder auf seinen Saft. „Morgen...“ Reika nickte ihm zu und setzte sich zögernd zu dem violetthaarigen und seiner Mutter. „Und was machen wir heute? Fangen wir heute mit dem Training an?“, fragte sie dann den anderen und blickte ihn an. Trunks schwieg eine Weile, dann aber schüttelte er den Kopf. „Jetzt am Vormittag noch nicht, ich muss zur Universität...ich hab einige Vorträge, die ich mir anhören muss.“ Er linste nur kurz zu der Schwarzhaarigen, dann sah er zur Uhr und stand auf. „Dann bis später...“, murmelte er dann noch und machte sich auf den Weg. „Trunks?“, Bulma hatte das Wort erhoben, der violetthaarige linste über seine Schulter zu seiner Mutter und schwieg. Als er merkte, dass sie mit ihren Kopf zu dem Mädchen deutete, das schweigend auf ihrem Platz saß. Trunks sah zu ihr, seufzte kurz und kratzte sich am Hinterkopf. „Reika-chan?“ Das Mädchen horchte auf und sah zu Trunks. „Ja?“ „Wenn du willst, kannst du mitkommen...“ Er linste zu ihr und grinste etwas. Das Mädchen nickte erfreut und stand sofort auf, man hatte ihr angesehen, dass sie nicht alleine hier bleiben wollte, aber vermutlich hätte Trunks es nicht bemerkt, wenn Bulma ihn nicht darauf aufmerksam gemacht hätte. Der Halbsaiyajin grinste schwach und sah nochmal zu seiner Mutter, die ihn leicht anlächelte. Schließlich verließen Trunks und Reika das Haus der Familie Briefs. „Huckepack oder in den Armen?“ „Was?“ „Soll ich dich huckepack nehmen oder willst du, dass ich dich in den Armen trage?“ Reika sah

ihn etwas erstaunt an, dann zuckte sie mit den Schultern, „wie du willst...“ Er seufzte, „gut, dann huckepack...“, er wandte ihr den Rücken zu, „Spring auf.“ Reika ging auf ihn zu und legte ihre Arme um seinen Hals, ehe sie unsicher hochsprang und daraufhin spürte sie, wie er eine Hand auf ihren Po legte. „Halt dich gut fest...“ „Okay...“ Schließlich hob der Saiyajin vom Boden ab und flog mit ihr los.

„Ich werde dich als eine Freundin der Familie vorstellen...du bist zu Besuch bei uns und wolltest die Uni sehen, in Ordnung?“ „Ja...“ Er linste leicht über seine Schulter und sah, wie das Mädchen, ihren Kopf an ihn lehnte und lächelte. Sie schien glücklich zu sein. Kurz grinste der Saiyajin-Prinz und sah dann wieder vor. „Du sagtest...wie wären in deiner Welt eine Serie...“ „Hmhm...“ „Schaust du das jeden Tag?“ „Ja...zumindest versuche ich das immer...“ „Und deine Lieblingsfigur?“ Schweigen, Reika antwortete ihm nicht und für Trunks war das Antwort genug. „Und welcher Teil an der Serie hat dir gar nicht gefallen?“ Nun klammerte sich das Mädchen etwas an ihm fest. „Reika?“ „Sie folge...in der Cell dich getötet hat...“, flüsterte sie. Trunks schwieg und sah dann nach vorne. „Aber es gibt doch die Dragonballs und Shenlong...es war doch klar, dass ich diesen Kampf mehr oder weniger überleben würde, oder?“ Sie nickte, „Ja schon, aber...es ist halt schrecklich sowas zu sehen, wenn man sich in eine Serie hineinsteigert...“ Trunks grinste nun etwas und nickte, „Verstehe schon...“ Kurz darauf landete der violetthaarige am Dach der Universität. ER blickte zu dem Mädchen und ließ sie vorsichtig runter. „Wir warten noch auf Goten, der kommt hier gleich vorbei, dann gehen wir runter. Das Mädchen nickte etwas und sah dann hoch zum Himmel.

Einige Minuten später landete Goten auch schon bei den beiden am Dach, er grinste. „Morgen!“ Dann sah er etwas erstaunt zu dem Mädchen, welche ihn mit großen Augen ansah. Goten lächelte verlegen und kratzte sich an der Wange. „Ich wusste ja gar nicht, dass du ein Mädchen hierher mitbringst...“, er linste zu Trunks, „dann wäre ich ANDERS gekommen“ Doch Trunks winkte ab, „Reg dich nicht auf Goten, sie weiß, dass wir fliegen können...“ Der schwarzhaarige blickte das Mädchen an Trunks Seite etwas erstaunt an. „Hast du es ihr erzählt?“ Trunks schüttelte den Kopf, „sie kennt uns...das ist...Reika, sie ist diejenige, die uns helfen soll...“ Goten schwieg, blickte das Mädchen an und er grinste schwach. „Ein Mädchen?“ „Ein Mädchen, ja...“ „Hör auf mich zu verarschen, Trunks!“ Doch weder Trunks, noch Reika grinsten. Gotens Grinsen verschwand und nun blickte er das Mädchen nun noch erstaunt an. „Ein Mädchen...“ „Ich bin stärker als es vielleicht den Anschein macht, in meiner Welt, bin ich wirklich SEHR stark“, meinte Reika nun etwas beleidigt und verschränkte ihre Arme. Sofort sah Goten sie entschuldigend an, „schon gut, schon gut...wenn Dende dich hierher gebracht hat, dann wird schon was dran sein.“ Reika nickte etwas, seufzte dann aber leise, jeder zweifelte an ihr, wie sollte sie dann selbst daran glauben, dass sie ihnen auch nur in geringster Weise helfen könnte? Sie spürte einen leichten Druck auf ihre Schulter, sie linste zu Trunks auf, dann wieder zu Goten. „Wir müssen unser Training für heute verschieben Goten, ich muss mich um Reika kümmern, vielleicht hat ja Gohan für dich Zeit...“ Goten verschränkte die Arme hinterm Kopf und nickte. „Kann ich verstehen,“, er grinste frech, „ich würde mich auch eher um ein Mädchen kümmern, als um dich...“ Kurz streckte er die Zunge raus, dann schwebte er über dem Boden. „Dann sehen wir uns, Reika...bis bald und sorry nochmal...“, der junge Saiyajin grinste kurz etwas, dann verschwand er in den Weiten des Himmels.

Trunks sah seinem besten Freund noch hinterher, kurz darauf wandte er sich dann zu Reika und grinste schwach. „Lass uns rein gehen...“, meinte er, „die Vorlesungen beginnen bald...“ Das Mädchen nickte leicht und folgte dem violetthaarigen dann in das Gebäude.

Kapitel 4: Der erste Angriff

„Erzähl mal was von dir. Du weißt so ziemlich alles über mich, aber ich weiß nichts von dir, außer dass du von einer anderen Welt kommst und Reika heißt“, eine Weile lang, waren die beiden schweigend nebeneinander hergegangen, als sie dann auf den Flur der Uni kamen, hatte Trunks die Stille durchbrochen. Reika, welche sich etwas erstaunt umgesehen hatte, blickte nun zu Trunks auf. „Hm...naja...was willst du denn wissen?“ „Was machst du in deiner Welt so? Wie ist deine Familie? Solche Sachen, halt...“ Einen Moment lang schwieg Reika, dann sah sie nach vorne. „Meine...Familie ist wirklich sehr nett, ich liebe sie wirklich sehr...“ „Aber?“ Sie senkte ihren Blick etwas, „sie ist nicht meine richtige Familie...sie haben mich adoptiert als ich noch sehr klein war...“ Etwas erstaunt blickte Trunks zu ihr, „...und was ist mit deiner richtigen Familie?“ Reika lächelte nur schwach. „Sie...sind vor Jahren gestorben...ich erinnere mich nicht an sie, da ich mein Gedächtnis mit 10 Jahren verloren habe...“ „Das...tut mir Leid...“ Sie winkte nur ab, „Braucht es nicht, ich bin mit den Suôs wirklich glücklich...“ Trunks grinste schwach und sah dann vor. „Ich gehe noch zur Schule...später möchte ich aber studieren gehen, vermutlich Webdesign oder irgendwas ähnliches...“ Sie hatte blitzschnell das Thema gewechselt, weswegen Trunks zu ihr blickte und grinste. „Also etwas kreatives?“ Sie nickte leicht. „Ja...“

„Trunks-kun!“ Verwundert horchten die beiden auf, als ihnen einige Mädchen entgegen kamen. Trunks schien sehr beliebt zu sein. „Guten Morgen, Mädchen...“, sagte er leicht grinsend und nickte ihnen zu. „Wer ist das Mädchen da an deiner Seite?“ „Eine gute Freundin der Familie. Sie ist zu Besuch bei uns.“ Reika deutete eine leichte Verbeugung an. „Freut mich euch kennen zu lernen...“, meinte sie freundlich, dann spürte sie auch schon eine Hand an ihrer Schulter. „Wir müssen weiter, Reika...“, meinte der violetthaarige. Sie nickte und folgte Trunks dann vorbei an den Mädchen.

Die beiden setzten sich in eine Reihe des Vorlesesaals und warteten dann ab. Reika lauschte begeistert den ihr unverständlichen Theorien und Lösungswegen. Sie linste leicht zu Trunks. „Wissenschaft?“ Er nickte etwas. „Ja...Wissenschaft und Technik, damit ich Mutters Arbeit fortführen kann...“, er blickte grinsend zu dem Mädchen neben ihm. „Wusstest du das nicht?“ Sie schüttelte den Kopf. „Nein...euer Privatleben wird nur selten gezeigt, hauptsächlich sieht man euch kämpfen...“ Trunks nickte kurz etwas. „Verstehe, wir sind also so eine Art Action Serie?“ Nun nickte das Mädchen. Dann verstummten die beiden und lauschten den Worten des Vortragenden, Trunks schien das alles sehr interessant zu finden, aber für Reika waren nur Worte, Zahlen, Formulierungen und vieles mehr, das für sie einfach keinen Sinn ergaben. Aber sie sagte nichts, schließlich war es ihre Entscheidung gewesen, dass sie ihn begleitete. Der erste Vortrag endete und Reika seufzte leise auf. „Anstrengend, nicht wahr?“ Trunks linste leicht zu dem Mädchen und grinste schwach. „Wenn ich auch nur irgendwas davon verstehen würde, dann wäre das vielleicht sogar interessant, aber so...“, sie schüttelte den Kopf etwas. „Kann ich gut verstehen, schließlich hörst du dir das alles ohne Vorwissen an...“ Reika blickte leicht zu dem Jungen mit Saiyajinblut und schwieg. Sie wusste, dass er der Sohn eines Prinzen war, aber erst jetzt merkte man, dass er sich sogar so gab. Seine Art zu sprechen, wie er sich bewegte, er war wirklich etwas anderes.

Es folgte vier weitere Vorträge, während Trunks diesen lauschte, blickte Reika lange nur durchs Fenster, nach einem Vortrag hatte das Mädchen dann den Vortragesaal verlassen, sie meinte, sie würde sich nur etwas umsehen. Trunks hatte ihr etwas zugnickt, hatte sich auf ihre Aura konzentriert und nachgesehen. Er würde sie spüren, das war sicher und wenn sie zu weit wegging, würde er sie suchen gehen.

Das schwarzhaarige Mädchen hatte ihre Arme hinter ihrem Rücken verschränkt und sah sich in dieser großen Universität um. Es war wirklich atemberaubend was die Menschen hier erbauten, im Gegensatz zu ihrer Welt, war hier alles viel moderner, es gab einen Massenaufzug, wo bestimmt 30-40 Menschen hineingepasst hätten und es gab auch kleine Roboter, die hin und her flitzten und alles sauber hielten. Reika erhaschte mal einen Blick auf die Stirn des Roboters, dort erkannte sie auch das Zeichen der Capsule Corp. Vermutlich waren das Erfindungen von Bulma. Sie ging weiter, kam in eine riesige Kantine, wo sich einige wenige Studenten aufhielten, vermutlich hatten sie im Moment keinen Vortrag dem sie lauschen konnten. „Hey Süße!“, rief einer von ihnen und winkte Reika zu. Das Mädchen blieb schweigend stehen und sah den Jungen eine Weile an, ehe sie fragend auf sich deutete. „Ja du, komm her...“, meinte er grinsend und beobachtete wie Reika auf ihn zu ging. „Süße, sag mal, wieso hab ich dich hier vorher noch nie zuvor gesehen?“ Er begutachtete den Körperbau, „bist wirklich eine hübsche...“ „Vielen Dank...“, Reika lächelte kurz etwas und linste zu den beiden anderen Typen, die hinter dem anderen standen. „Wie wärs? Wir könnten uns doch zusammen tun, du und ich? Wir würden ein hübsches Pärchen abgeben.“ Reika lachte leise auf, dafür erntete sie erstaunte Blicke der drei Typen. „Ich kenne dich nicht und ich werde bestimmt nicht mit dir zusammen sein...“, sie sah ihn an und schüttelte den Kopf etwas. Der Junge wurde ernster. „Hör mir gut zu, Kleine. Ich bekomme immer was ich will und wenn ich ein Mädchen zur Freundin haben will, dann sollte sie sich glücklich schätzen, hey!“, Reika hatte sich einfach von ihm abgewandt und wollte gehen, doch er hatte nun ihre Hand geschnappt. Reika linste sofort zu seiner Hand, dann zu ihm. „Lass mich sofort los...“ Er grinste. „Was wenn nicht? Was passiert dann? Willst du kleine Göre mir etwa weh tun?“ Reikas Blick wurde ernster, sie packte seine Hand und schaffte es, mit einem gekonnten Handgriff ihn auf den Boden zu befördern. Erschrocken ließ er ihre Hand los. „Dann passiert das...und mehr.“ Sie rieb sich kurz ihr Handgelenk und linste dann zu den anderen Typen, die sie erstaunt ansahen. „Das war nur Glück!“, knurrte der Junge und holte mit der Hand aus. „Dir wird ich Manieren bei bringen, du kleine Schlampe!“ Reika sah ihm nur entgegen, der Typ holte aus und wollte zuschlagen, doch schon wurde seine Hand festgehalten. Reika sah etwas erstaunt zu dem Jungen, der ihn aufgehhalten hatte und lächelte etwas. „Du willst hier doch keinen Streit anzetteln, oder? Shin?“ Der Typ knurrte und befreite sich aus dem Griff des anderen. „Was geht dich das an, Briefs?“ Trunks, dessen Vorlesung zu Ende war und welcher nach Reika sehen wollte, linste abfällig zu den anderen und ging auf Reika zu. „Komm, lass uns gehen...“, murmelte er und sofort folgte das Mädchen ihm. „Hast du ihn provoziert?“, fragte der violetthaarige leise und linste dann zu dem Mädchen. „Nicht wirklich, er hat mich angemacht, hat mich festgehalten und ich hab mich nur gewehrt...“ „Hm...“ Trunks sah nach vorne und grinste etwas, „Ich hab gesehen, wie du dich gewehrt hast, du hast wohl wirklich mehr Kraft, als es den Anschein macht...“ Nun lächelte Reika leise. „Das hab ich doch die ganze Zeit-“ Sie brach ab, blieb stehen und starrte vor sich hin. Trunks wandte sich fragend zu ihr um. „Reika?“ Sie antwortete ihm nicht, sondern starrte

weiter vor sich hin „Reika, was ist los“?

Schweigend wandte das Mädchen den Kopf hin und her, sie kannte diesen Ort, sie war heute schon dort gewesen, es war der Vorleseraum von vorhin. Das Mädchen linste zur Uhr, es war 11:29 Uhr, dann blickte sie zur Seite, als einige Studenten, darunter auch der Typ, der sie so komisch angemacht hatte, an ihr vorbei gingen und sich auf ihre Plätze setzten. Anscheinend war sie für die anderen nicht sichtbar, denn niemand nahm sie war. Sie blickte zu dem Professor und dem Titel, der Vorlesung: Biologie und Wirtschaftskunde, oder auch Naturwissenschaften. Reika wandte ihren Blick nach vorne und sah zu den Schülern, die lauschten. Nur einer von ihnen redete immer wieder rein und machte sich über irgendwas lustig. Reika ging einen Schritt auf die Menge zu, stoppte dann aber, ein sehr grelles, Licht erschien. Das Mädchen musste ihre Augen verdecken, damit sie nicht ganz geblendet wurde. Erst als sie merkte, das das Licht schwand, sah sie zögernd hinter ihren Händen hervor. Dann erstarrte sie, das Zimmer war in Schutt und Asche gelegt. Dann ertönte ein Geräusch, das Mädchen horchte auf und sah zu dem Typen, der mitten im Raum stand und sich umsah. Dem Mädchen stockte der Atem, „d-das ist...unmöglich...“, flüsterte sie leise.

„...ka! Reika!“, das Mädchen öffnete langsam ihre Augen und sah zu dem besorgten Blick des Jungen auf. „Was ist passiert?“, fragte er leise. Doch das Mädchen antwortete ihm nicht, sondern blickte langsam auf ihre Hände. „Sag schon! Was war los?“ „Ich...hatte eine Vision...“, flüsterte sie leise, dann sah sie blitzschnell auf eine Uhr. Es war fünf Minuten vor halb Elf. „Reika...was hast du gesehen?“ „Wir müssen uns beeilen!“, sie stand schnell auf und zog ihn bei der Hand mit. „Reika, was ist los?“ „Ein Angriff! Freezer...e-er greift an...!“, Trunks packte nun die Hand des Mädchens, schüttelte den Kopf und zog sie zu sich. „Reika...Freezer ist tot. Er kann niemanden angreifen! Wenn irgendwas mit dem Tor zu den Toten nicht stimmen würde, dann hätte Dende uns Bescheid gegeben.“ „Ich weiß was ich gesehen habe! Sie werden angegriffen, so glaub mir doch!“ Trunks sah das Mädchen schweigend an, er schien nach zu denken, dann nickte er. Schaden konnte es ja nicht, wenn sie nachsehen würden. „Wo hin?“ „Komm...“, sie lief wieder los und sah sich etwas um, „Biologie...“, murmelte sie. Trunks sah zu ihr, „Dann müssen wir rechts...“ Sie nickte leicht und folgte ihm, doch dann ertönte ein Donnern und der Boden unter den beiden erzitterte. Trunks blickt wurde ernst. „Scheiße...“, knurrte er und lief nun ohne Reika los. „Trunks...!“ „Bleib du da, verstanden?!“ Er lief weiter, und erblickte dann sehr bald, eine Tür, die am Gang lag. Er ging einen Schritt weiter und sah dann in den Vorleseraum. Alles in Schutt und Asche, er hatte es nicht verhindern können, aber alle schienen noch zu leben. „Trunks....schön dich wieder zu sehen...“ Der Angesprochene wandte seinen Blick zu der Person, die in der Mitte stand und sein Blick wurde eiskalt. „Freezer...“ Die angesprochene Person zuckte etwas mit den Schultern. „Mehr oder weniger...“, er grinste, „ich bin eine Art Klon von Meister Freezer, jedoch habe ich jede Erinnerung von ihm und auch dieselbe Kraft...“ Trunks begab sich in die Kampfposition und drückte Reika leicht hinter sich. „Dieselbe Kraft? Glaub ich dir nicht...“, meinte er und griff den Klon dann an. Dieser wich schnell aus und linste zu dem Jungen. „Leg dich nicht mit mir an, das bekommt dir nicht gut...“, sagte er leise und packte Trunks unsanft an den Haaren. Jedoch wurde sein Blick etwas erstaunt, als der Junge nur zu grinsen begann und seine Haare sich gelb verfärbten. Der Klon wich zurück. Trunks war stärker geworden und das schien er nicht berücksichtigt zu haben. Der Saiyajin schlug die Hand des Klons weg und richtete sich dann auf. Sein Blick war

ernst, aber auch eiskalt. „Leg dich nicht mit mir an, Freezer-Klon!“, fauchte er und griff wieder an. Ein Kampf von Ausweichen und Zuschlagen entstand. Schließlich schaffte es Trunks den Klon zu besiegen. Keuchend stand er über den Überresten des Fremden, seine blonden Haare färbten sich wieder violett. Langsam wandte er seinen Blick zu Reika, welche sich die ganze Zeit im Hintergrund gehalten hatte. Sie hatte diesen Angriff vorhergesehen, vielleicht würde sie auch weitere Angriffe vorher sehen? „Wir sollten die anderen warnen...“, meinte er. „Aber wir wissen doch nichts genaues über den Feind, was willst du ihnen denn erzählen?“ „Dass das Tor zu den Toten beschädigt ist.“ Das Mädchen schwieg, nickte dann aber und wurde schon von Trunks hochgenommen.